

Nunningen findet kein Rezept gegen die Unruhestifter

BESCHWERDE / *In einem Nunninger Quartier treiben Jugendliche ihr Unwesen. Nun haben sich Anwohner bei der Gemeinde beschwert.*

NUNNINGEN. Wie andere Gemeinden in der Region hat auch Nunningen mit Eskapaden von Jugendlichen zu kämpfen. Sie sind bis spät in die Nacht unterwegs, kommen von überall her und treiben an wechselnden Orten ihr Unwesen. Auch in Nunningen stören Halbwüchsige nach reichlichem Konsum von Alkohol oder anderen Drogen durch ihr Grölen die Nachtruhe. Die meisten Anwohner haben aber offenbar Angst, sich selber dagegen zu wehren. Zu gross ist die Furcht vor Drohungen und Beleidigungen. Zurück lassen die Jugendlichen leere Bierflaschen und Müll, wie von einem Anwohner aufgenommene Fotos dokumentieren. Ein an der Gemeinderatsitzung präsentiertes Bild lässt den Verdacht aufkommen, dass einige hinter einem Fensterladen im Winkel sogar ein Drogendepot hatten.

Neben Nachtruhestörung auch Drogenhandel

Bekannte Jugendtreffpunkte in Nunningen sind der Winkel, das angrenzende Gebiet Oberkirch sowie das Wohnquartier Säspel. Im Säspel soll auch ein im Ort bekannter Drogendealer wohnen. Den mutmasslichen Delinquenten hat Gemeinderat Hans Göller angezeigt, wie er erklärt. Den Namen pfeifen in Nunningen mittlerweile die Spatzen von den Dächern. Voller Ärger wirft Göller der Polizei vor, in dieser Sache wenig unternommen zu haben.

Ein Anwohner im Winkel hat sich nun schriftlich beim Gemeinderat über die nächtlichen Lärmbelästigungen der herumstreunenden Jugendlichen beschwert. Er fordert: «Wir haben ein Recht auf eine ungestörte Nachtruhe.» Gegen die Missstände müsse der Gemeinderat etwas unternehmen, forderte auch Hans Göller. Er beantragte, die Aufgabe als Koordinationsstelle selber an die Hand zu nehmen, um die Anliegen und Wünsche aller Beteiligten abzuklären. Ein fixer Treffpunkt für die Jugendlichen könnte nach der Meinung Göllers das Problem entschärfen. Doch seine Ratskollegen winkten ab.

Jugendliche scheuen Ordnung und Kontrolle

Daniel Hänggi, ehemaliges Schulkommissionsmitglied, erklärte, dass die Gemeinde vor Jahren einen solchen Versuch unternommen habe. Dieser sei aber letztlich gescheitert. Die angesprochene Gruppe wolle von derartigen Angeboten nichts wissen, da sie Ordnung und Kontrolle scheue. Zudem gäbe es in Nunningen auch für Jugendliche genug Vereine, um sinnvoll mitzuwirken. «Uns sind die Hände gebunden, wirksame Massnahmen zu ergreifen», war Hänggi überzeugt. «Die Eltern haben eine Aufsichtspflicht gegenüber ihren Kindern», hielt der Gemeinderat abschliessend fest und rief zu mehr Zivilcourage auf: «Betroffene Anwohner sollen Anzeigen, oder noch wirksamer Sammelklagen, gegen die Verursacher einreichen.» (fha)